

Optimum für die Branche erzielt

Suisseporcs Ostschweiz / An ihrer Herbsttagung vom Freitag letzter Woche freuten sich die Schweinehalter über die positiven Resultate des Bundesratsbeschlusses betreffend AP 2007.

KIRCHBERG ■ Nur zwei Tage nach dem Entscheid des Bundesrats informierte Niklaus Neuenchwander, Bundesamt für Landwirtschaft, die Schweinehalter aus der Ostschweiz über den Bundesratsbeschluss betreffend Agrarpolitik (AP) 2007. Er hatte es relativ einfach, sind doch die Hauptforderungen der Suisseporcs zum grössten Teil berücksichtigt worden.

Forderungen und Entscheide im Vergleich

Die Höchstbestände in der Schweineproduktion wurden bei den Mastschweinen um 50 Prozent auf 1500 Mastschweine und bei den Muttersauen um zwei Drittel auf 250 Muttersauen erhöht. Beim Import entschied sich der Bundesrat laut Neuenchwander für eine vierwöchige Einfuhrperiode für Schweine in Hälften. Auch bei der Berechnung der Standardarbeitskräfte (SAK) entschied der Bundesrat im Sinne der Suisseporcs. Entgegen dem Vernehmlassungsentwurf wird darauf verzichtet, für die SAK-Berechnung zwischen säugenden und nicht säugenden Zuchtschweinen zu unterscheiden.

Der Vortrag von Neuenchwander sei absolut professionell gewesen, stellte Hanspeter Keller aus Roggwil TG nach der Herbstversammlung fest. Der Inhalt des Referats entsprach den Wünschen der Suisseporcs. Für die Branche sei das Optimum herausgeholt worden, ist Keller überzeugt. Diese Meinung teilt auch Hans Milz, Präsident Suisseporcs Sektion Ostschweiz. Er ist vor allem froh, dass das Zeitfenster von vier Wochen beim Import bewilligt und die Höchstbestände vom Bundesrat heraufgesetzt wurden.

Im zweiten Teil der Herbsttagung in Kirchberg SG informierte Peter Hofer, Präsident Suisseporcs Schweiz, über die Revision der Tierarzneimittelverordnung (TAMV) und des Tierschutzgesetzes. Bei der Schächtung der Tiere wollte das Bundesamt für Veterinärwesen eine Lockerung herbeiführen. Laut Hofer wurde mittlerweile ein Halt eingeschaltet.

Narkosemöglichkeiten für Kastration gesucht

Bei der Kastration strebe die Suisseporcs eine intensive Suche nach Alternativen zur herkömmlichen Kastrationsmethode an.

Dabei soll nach Ansicht von Hofer ein umfassendes und breit abgestütztes Ebermastprojekt sowie die weitere Forschung für praxisorientierte Narkosemöglichkeiten helfen. Die TAMV sei ein sehr sensibler Bereich. Die Rückverfolgbarkeit und die Qualitätssicherung würden dabei zur Bringschuld.

Die Suisseporcs unterstütze eine positive Ausgestaltung der TAMV, welche die Grundsätze regle sowie Anstrengungen für die Rückstandsfreiheit und für die Lebensmittelsicherheit unterstütze. Abgelehnt würden hingegen eine übertriebene Dokumentationspflicht, Kurszwang und neue Kontrollen, betonte Hofer.

Erwin Kessler sorgt für Aufregung

Zu Diskussionen Anlass gab das Verhalten von Tierschützer Erwin Kessler gegenüber Schweinehaltern und seine Publikationen in den «VgT-Nachrichten». Milz forderte, die Schweinezüchter und -mäster auf, den gesetzlichen Vorschriften nachzukommen und im Stall für die nötige Ordnung zu sorgen.

Mario Tosato